

Kinderspielzeug

Autor(en): **Ristler, D.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **26 (1922-1923)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-665169>

Nutzungsbedingungen

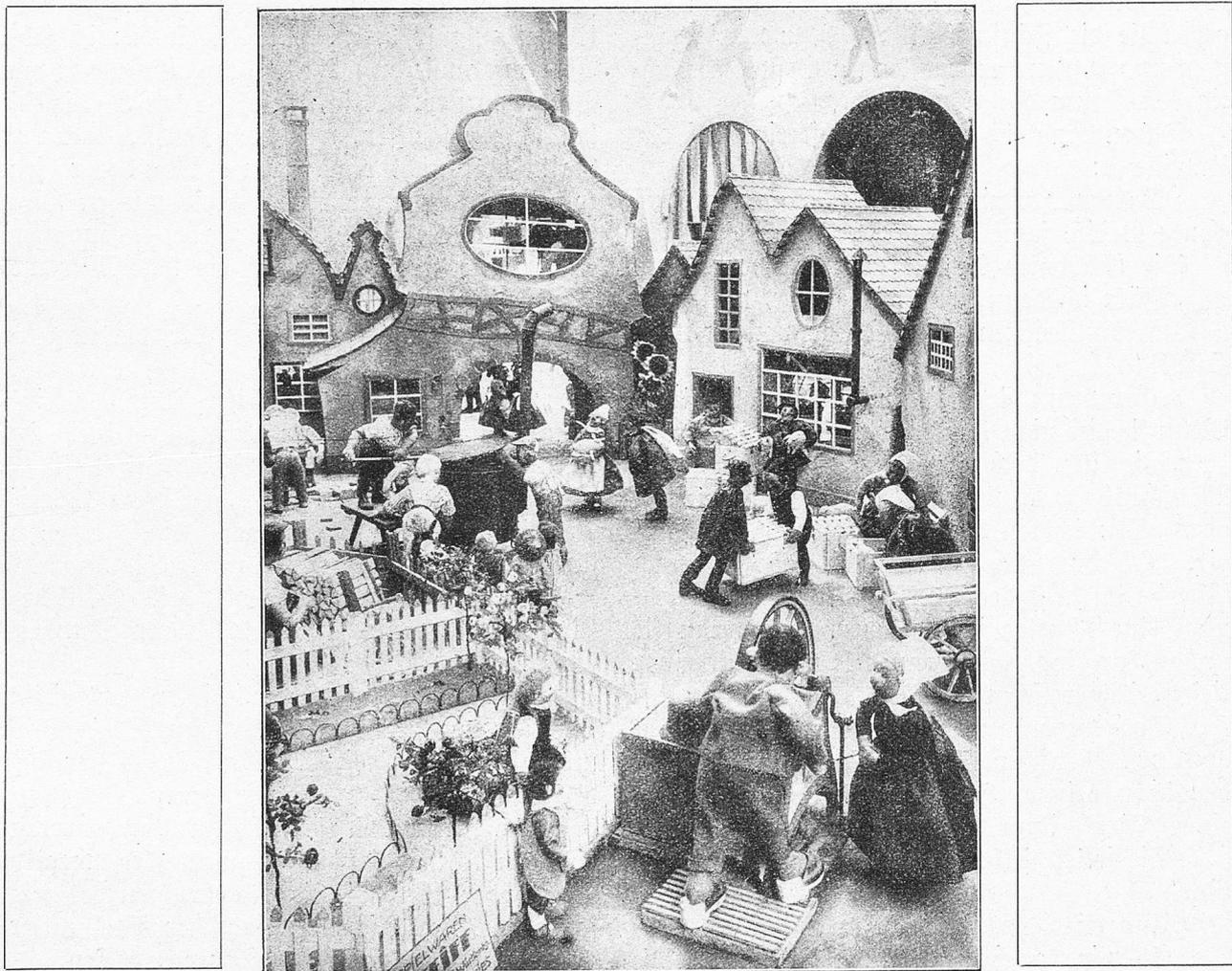
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

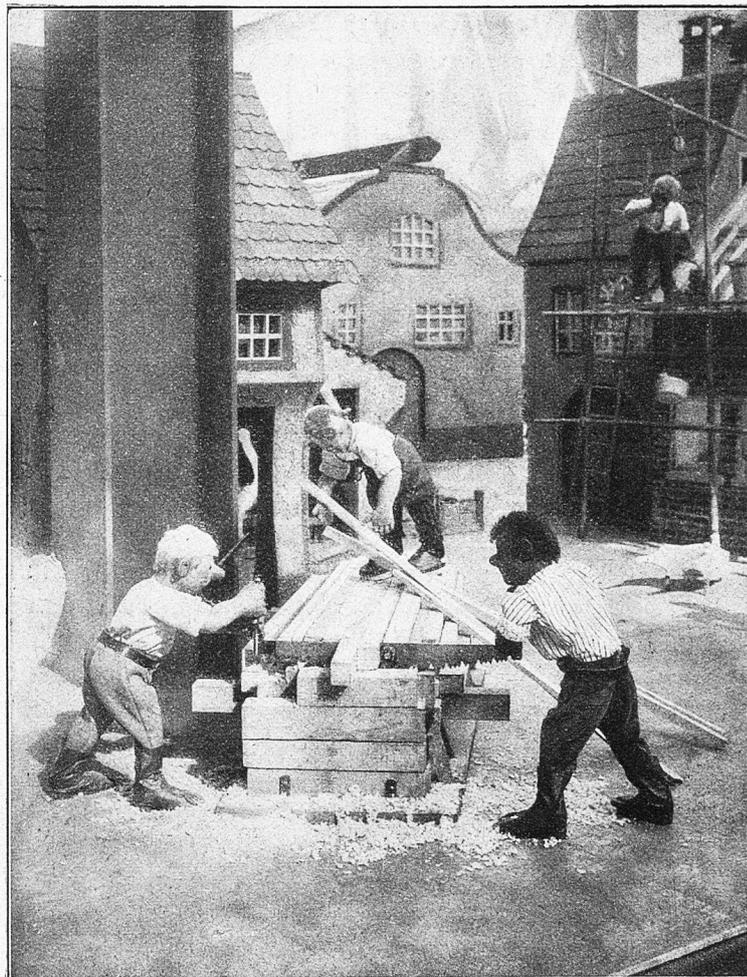


Kinderspielzeug.

Weihnachten naht, das Fest der Kinder. Sie zu beschenken, scheut auch die ärmste Familie kein Opfer. In den Häusern der Reichen stehen auf dem Gabentisch unter dem lichterstrahlenden Weihnachtsbaum Geschenke kostbarster Art, die dem verwöhnten Kinde zuweilen weniger Freude bereiten als dem armen Proletarierkinde das billige Spielzeug. Die Kunst hat die Kinderspielsachen des Primitiven entkleidet, die fortgeschrittene Technik alle Erfindungen in ihren Dienst gestellt. Wahre Wunderwerke auf dem Gebiet der Physik, vor allem der Elektrotechnik verdienen nicht allein das Interesse des Kindes, sondern auch der Erwachsenen.

Wir bringen unseren Lesern einige Abbildungen von Kinderspielsachen aus den bekanntesten Werkstätten der Firma Steiff in

Siengen an der Brenz, die auf der Deutschen Gewerbeausstellung in München umso mehr Bewunderung finden, als die künstlerisch kostümierten und gestellten Gruppen in Tätigkeit gezeigt werden. Wir sehen in entsprechender Umgebung Bauern beim Verkaufe ihrer Produkte, Scherenschleifer, eine melkende Magd, Straßenszenen, Pflasterer, spielende Kinder, einen Sargfabrikanten, eine lustige Wirtshauszene, Schreiner, Schmiede, Schornsteinfeger, Müller, Coiffeur und dergleichen. Ein Neubau wird vor unseren Augen aufgeführt und was dergleichen Bilder aus dem täglichen Leben mehr sind. Die Personen sind mit verblüffender Realistik dem Leben nachgebildet, so daß wir uns Wirklichkeitsbildern en miniature gegenübersehen. Bild und Personen sind von derselben staunenerregenden Drastik in der Wie-



dergabe des Lebens, so daß die Abteilung das regste Interesse der Ausstellungsbesucher findet und Polizei die Ordnung bei dem Massenandrang aufrecht erhalten muß. Das zappelnde Leben in den putzigen Bildern fesselt den Beschauer in solchem Maße, daß man sich nur widerstrebend von den Ordnungsleuten und Nachdrängenden zur nächsten Gruppe weiter-schieben läßt. Die Kinder sind von den her-zigen Bildern nur mit sanfter Gewalt fortzu-bringen. Die Entwürfe der Bilder und Figu-ren stammen von dem Kunstmaler Schlopnies der Steiff'schen Werkstätten, die das ganze umfassende Arrangement nach Amerika verkauft haben, wo es den Kindern des Dollarlandes

sicherlich nicht weniger Freude machen wird als den deutschen und schweizerischen.

Die Herstellung dieser originellen Kinder-spielsachen in Giengen an der Brenz beschäftigt die Angehörigen des ganzen Ortes. Wenn man ihn durchwandelt, so kann man vor jedem Hause die fertiggestellten Spielsachen reihen-weise vor den Häusern beim Trocknen sehen. Die Herstellung der Spielsachen selbst, die der deutschen Fabrikation in allen Weltteilen einen unbestrittenen Ruf erworben haben, ist höchst interessant und zeugt von der verblüffenden Kunstfertigkeit einfacher Leute, die durch Übung eine gewisse Meisterschaft erlangt haben.

D. Nistler.

Jedes Untwesen ist noch mit einem golde-
nen Bändchen an die Menschlichkeit gebunden.
Die mißbrauchten Liebesbriefe. Gottfr. Keller.